

## Exkursion zur Bockwindmühle Vehlefanz am 31.07.21

Ausbilder: Klaus und Jan Dijkstal

Teilnehmer/innen: Tina, Thomas und Reiner

Gastteilnehmer/in: Elke (K18) und Ralf da Silva (Vorsitzender des Mühlenvereins Marzahn)

Heute haben wir unseren von Klaus organisierten Praxistag mit einer Besichtigung der **Bockwindmühle Vehlefanz** (Lindenallee 71, 16727 Oberkrämer) verbracht.

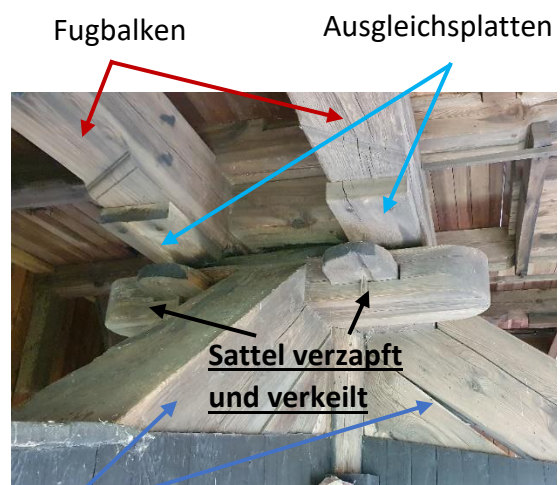
Sie wurde im Jahre 1815 erbaut und ist die einzige funktionierende und original erhaltene Mühle im Landkreis Oberhavel. Zur technischen Ausstattung gehören u.a. Segelgatterflügel, 2 Mahlgänge, Sichter sowie ein Sackaufzug. Das Museum in der Mühle widmet sich der Geschichte des Mühlenwesens in der Region und wird von Windmüllerin Kerstin Rosen, die in unserer Mühle ausgebildet wurde und 2012 ihr Diplom ablegte (Kurs 14), betrieben. Ihr Arbeitsfeld umfasst auch die Leitung der auf demselben Grundstück stehenden Touristeninformation, die durch den Umbau eines alten Wohnhauses entstanden ist. Und so hat uns Kerstin neben Jan, der uns mit seinem fundierten Fachwissen die Holzkonstruktion sowie diverse technische Einrichtungen der Bockwindmühle eingehend erklärt hat, mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Selbstverständlich waren Fragen jederzeit erwünscht und wurden stets verständlich beantwortet!



*Die Mühle wurde letztmalig 1972 mit dem Steert in den Wind gedreht und danach dauerhaft befestigt. Die Flügel lassen sich aber weiterhin drehen.*



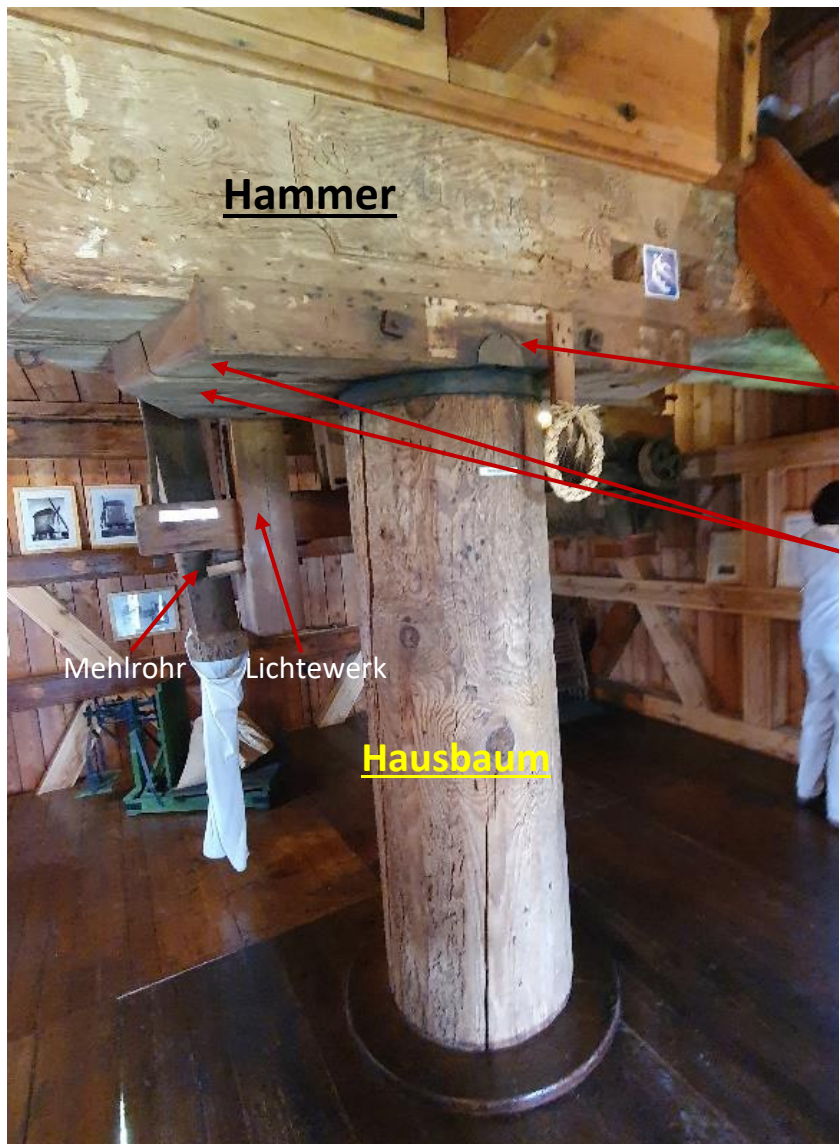
Teerling Kreuzbalken  
*Keine zonneplokken!*



4 x 2 Standfinken  
*in Kreuzbalken und Hausbaum eingezapft*

**Sattel verzapft  
und verkeilt**

Die Wiedergabe aller Informationen würde hier den Rahmen sprengen, aber anhand einiger Fotos möchte ich darstellen, was mich besonders beeindruckt und fasziniert hat:



Der mächtige **Hausbaum** mit dem ebenso gewaltigen darüberliegenden **Hammer**.

Im Lager dreht sich Holz auf Holz, daher muss nach Öffnen einer kleinen Metallklappe über ein Schmierloch ständig Fett eingepresst werden.

Die zweigeteilten „Zwischenstücke“ ermöglichen eine relativ einfache Reparatur von z.B. verschleißbedingt entstehenden Spielräumen, die ein un rundes Drehen der Mühle verursachen.

Anderenfalls müsste nahezu der gesamte Mühlenkörper abgebaut werden.



Es ist nur wenig Platz für die beiden Obenkammräder\*, mit denen die beiden Mahlgänge angetrieben werden.

Daher ist der Einbau eines Steinkrans nicht möglich gewesen.





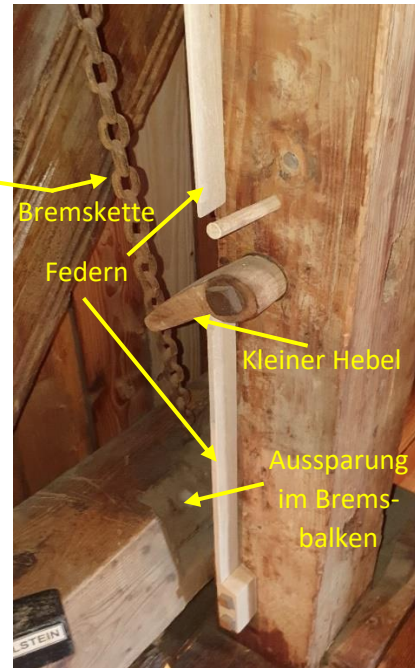
Steinkeil



Um den Läuferstein abbauen zu können muss er zunächst mit Keilen soweit angehoben werden, dass ein schweres Seil eingebracht werden kann. Danach wird das Seil an der Flügelwelle befestigt und der Stein über deren Drehung angehoben und zur Seite gestellt. Dieser nicht ungefährliche und sehr aufwendige Arbeitsgang ist u.a. ein Grund dafür, dass das Mahlwerk nur für Anschauungszwecke aber nicht zum Mahlen von Mehl benutzt wird.



Bremse



Bremskette

Federn

Kleiner Hebel

Aussparung im Bremsbalken

Der Bremsbalken der „Holländischen Bremse“ wird über eine Bremskette bzw. mittelbar durch ein über eine Bremstrommel geführtes Seil, das durch den unteren Mehlboden bis nach außerhalb der Mühle geführt ist, angehoben. Eine Bedienung der Bremse ist dadurch an mehreren Orten und von draußen möglich.

Die Arretierung des angehobenen Bremsbalkens erfolgt nicht durch ein „Kleines Säbeleisen“, sondern über einen von hölzernen Federblättern gehaltenen kleinen Hebel, der in eine entsprechende Aussparung im Bremsbalken eingreift.



Die Technik des Sackaufzugs hat mich geradezu begeistert und mir erneut gezeigt, welch Erfindungsreichtum in Mühlen jedweder Art steckt.

Er kann auf zwei verschiedene Weisen bedient werden.

Zum einen bei Windstille mit Muskelkraft über das Gaffelrad.

Zum anderen bei Wind über die sich drehende Flügelwelle, die für den Sackaufzug über ein zusätzliches Stirnrad verfügt (war leider nicht mehr vorhanden). Über ein Hebelsystem wird ein an der Welle des Sackaufzugs angebrachtes Stirnrad in das sich drehende Stirnrad der Flügelwelle eingerückt.

Dabei kann natürlich schnell ein erheblicher Schaden entstehen und so muss mit großer Erfahrung und viel Fingerspitzengefühl per Hand das Gaffelrad und damit die Welle des Sackaufzugs in eine möglichst gleiche Umdrehungsgeschwindigkeit gebracht werden, damit es funktioniert.

*Wahnsinn !!!*

Damit möchte ich es bewenden lassen und Jan und Kerstin nochmals für ihre Mühen danken!

Zum Abschluss der Exkursion waren wir noch gemeinsam in einer Konditorei in Schwante Kaffee trinken und Kuchen essen, um danach die Heimreise anzutreten.

\*Bei Bockwindmühlen mit zwei Obenkammrädern heißt das den Flügeln nähere Kammrad „Kammrad“ und das zu bremsende Kammrad „Bremsrad“ (vgl. Kapitel 4 Seite 3 der Schulungsunterlagen).